

BDPK News

Nachrichten, Positionen, Berichte

V.i.S.d.P.: BDPK – Bundesverband Deutscher Privatkliniken e.V.,
Thomas Bublitz, Hauptgeschäftsführer
Friedrichstraße 60 · 10117 Berlin · Telefon (0 30) 2 40 08 99-0
E-Mail: post@bdpk.de · www.bdpk.de



Thomas Bublitz,
Hauptgeschäftsführer
des BDPK

Wiederholte Warnung

Von Thomas Bublitz

Man kann es nicht oft und deutlich genug sagen: Wenn die Entwürfe für ein neues Covid-19-Schutzgesetz und für das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz in der aktuell vorliegenden Fassung in Kraft treten sollten, werden sich die Personalengpässe in den Krankenhäusern weiter verschärfen und es wird eine Schließungswelle bei den Reha-/Vorsorgeeinrichtungen geben. Wenn Kliniken und Personal fehlen, hat das fatale Folgen für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung – besonders angesichts der für den Herbst erwarteten Coronawelle, aber auch dann, wenn diese ausbleiben sollte.

Die Reha trifft es besonders hart. Die Kliniken befinden sich schon seit Jahren in prekärer wirtschaftlicher Lage, die sich durch die Pandemie dramatisch zuspitzt hat. Dennoch haben die Kliniken mit viel Energie und Verantwortungsbewusstsein die rehabilitative Versorgung aufrechterhalten. Dass es im neuen Covid-19-Schutzgesetz keine Verlängerung des Schutzschirmes für sie geben soll, führt bei ihnen und ihren Mitarbeiter:innen zu Frustration und Verzweiflung. Ähnliches gilt für die Krankenhäuser. Mit dem geplanten GKV-Finanzstabilisierungsgesetz würde ab 2024 die Finanzierungsgrundlage für 20.000 Pflegehilfskräfte entfallen, die nicht über eine klassische Pflegeausbildung verfügen, aber mit ihren Kompetenzen seit vielen Jahren einen wertvollen Beitrag zur Patientenversorgung in der Pflege leisten. Krankenhäuser wären dann gezwungen, diese Kräfte von der Pflege am Bett abzuziehen und zu entlassen. Statt einer Stärkung der Pflege würde das geplante Gesetz also genau das Gegenteil bewirken. Kann die SPD, die sich für die Stärkung der Pflege doch besonders einsetzen wollte, das wirklich mittragen?

Die beiden aktuellen Gesetzesvorlagen lösen die bestehenden Probleme nicht, sondern machen sie sogar noch schlimmer. Die Entwürfe widersprechen den aktuellen Erfordernissen und den Ankündigungen im Koalitionsvertrag der Ampelregierung. Zudem ignorieren sie die Gesundheitsministerkonferenz der Länder, die das BMG dazu aufgefordert hatte, frühzeitig für die finanzielle Sicherheit der Krankenhäuser und Reha-/Vorsorgeeinrichtungen zu sorgen. Die Warnung muss deshalb wiederholt werden: Wenn die Gesetzentwürfe nicht korrigiert werden, hat das für die Kliniken und ihre Beschäftigten schädliche Folgen – vor allem für die Patienten.

Kritik an geplanten Gesetzen

Änderung dringend erforderlich

Ende Juni und Anfang Juli 2022 wurden der Kabinettsbeschluss für das Covid-19-Schutzgesetz und der Referentenentwurf für ein GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) veröffentlicht. Für beide Gesetzesvorlagen gibt es aus Sicht des BDPK dringenden und grundlegenden Änderungsbedarf.

Zum Entwurf des Covid-19-Schutzgesetzes hatten die in der AG MedReha vertretenen Spitzenverbände der Reha-Leistungserbringer, darunter auch der BDPK, eine Stellungnahme im öffentlichen Anhörungsverfahren abgegeben. Wichtig ist aus Sicht der AG MedReha eine kurzfristig greifende Regelung, da die bestehenden Hilfen zum 30. Juni 2022 ausgelaufen sind und das neue Schutzgesetz erst ab dem 24. September 2022 greifen soll. Die Rehabilitations- und Vorsorgeeinrichtungen verzeichnen aber nach wie vor coronabedingte Belegungsrückgänge durch Erkrankungen der Patient:innen und des eigenen Personals. Die Einrichtungen brauchen daher sofort und weiterhin finanzielle Unterstützung, um eine Insolvenz zu vermeiden. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass im Herbst eine erhöhte Infektionslage erwartet wird.

Verschlimmert werden die Einnahmehausfälle durch Sachkostensteigerungen, von denen die Einrichtungen betroffen sind. Infolge der Covid-19-Pandemie stehen die globalen Lieferketten enorm unter Druck, woraus Preissteigerungen für sämtliche Produkte und Wirtschaftsgüter resultierten, die im Jahresvergleich 2020 zu 2021 bereits zu einer Gesamtinflationsrate von 3,1 Prozent geführt haben. Für die ersten Monate des Jahres 2022 hat sich dieser Trend fortgesetzt und mit 7,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat Mai 2022 weiter erheblich dynamisiert. Durch den mittlerweile mehrere Monate andauernden Ukraine-Krieg ist absehbar, dass sich die Entwicklung verstetigen und aller Voraussicht nach weiter verschärfen wird. Dies betrifft nicht nur die bereits jetzt erkennbaren Kostensteigerungen im Bereich der Energieversorgung, zunehmend verteuern sich auch Nahrungsmittel, Güter des täglichen Bedarfs sowie spezielle Medizinprodukte. Die AG MedReha fordert deshalb eine gesetzliche Regelung, mit der die Vergütungen ab 1. Juli 2022 an die inflationsbedingten Kostensteigerungen angepasst werden. Zur Verlängerung des Ausgleichs für coronabedingte Erlösrückgänge bedarf es lediglich einer Rechtsverordnung des Bundesgesundheitsministeriums im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen und der Zustimmung des Bundesrates.

GKV-FinStG schadet der Versorgung

Auf den Referentenentwurf zum GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) reagierte der BDPK mit einer Pressemitteilung („Gesetzesentwürfe schocken die Kliniken“) und einer ausführlichen Stellungnahme im öffentlichen Anhörungsverfahren. Hierin wurde jeweils deutlich gemacht, dass der Gesetzesentwurf, wenn er in der bestehenden Form umgesetzt

würde, dazu führt, dass ab 2024 die Finanzierungsgrundlage für 20.000 Pflegehilfskräfte entfällt. Denn der Entwurf sieht vor, dass Berufsgruppen, die seit Jahren einen entscheidenden Beitrag zur pflegerischen Versorgung leisten und examinierte Pflege entlasten, künftig nicht mehr im Pflegebudget finanziert werden sollen. Betroffen wären pflegerische Hilfskräfte ebenso wie therapeutische Berufsgruppen, die therapeutisch-pflegerische Dienste ausüben, wie Physiotherapeut:innen, Ergotherapeut:innen, Heilerziehungspfleger:innen und Hebammen. Die Häuser wären gezwungen, diese Mitarbeiter:innen von der Pflege am Bett abzuziehen und zu entlassen. Die Verluste müssten dann examinierte Pflegekräfte durch Mehrarbeit auffangen, obwohl sie für viele Tätigkeiten überqualifiziert sind und Fachkräftemangel herrscht. Das Gesetz hätte damit nicht nur für die Krankenhäuser und ihre Beschäftigten schädliche Folgen, sondern vor allem für die Patienten. Sollte dennoch an der Einschränkung festgehalten werden, müssten aus Sicht des BDPK für die entsprechenden Berufsgruppen Nachqualifizierungsmöglichkeiten geschaffen und eine entsprechende Finanzierung vorgesehen werden.

Neben den Auswirkungen auf die Personalorganisation und die Finanzierung bemängelt der BDPK auch, dass der Gesetzesentwurf die schwierigen Verhandlungen der Selbstverwaltung zur Abgrenzung der unterschiedlichen Berufsgruppen konterkariert und die Planungssicherheit der Häuser gefährdet. Zudem kann die im Entwurf thematisierte mögliche Doppelfinanzierung nicht nachvollzogen werden. In den Vereinbarungen der Selbstverwaltung wurde mit hohem Aufwand eine Bereinigung des DRG-Systems entsprechend der gesetzlichen Vorgaben vorgenommen. Im Zuge der Ausgliederung der Pflege aus den Fallpauschalen wurde zweimal nachkorrigiert. Dabei wurden 200 Millionen Euro und weitere 175 Millionen Euro aus den Fallpauschalen herausgenommen.

Aus Sicht des BDPK ist es dringend erforderlich, den Krankenhäusern und Reha-/Vorsorgeeinrichtungen wirtschaftliche Unterstützung vor der absehbaren schwierigen Situation im Herbst zu geben – statt sie jetzt unnötigen Belastungen auszusetzen. Notwendig sind Ausgleichs für steigende Energiekosten sowie die Inflation. In einem entsprechenden Beschluss hatte auch die Gesundheitsministerkonferenz der Länder das BMG Anfang Juli dazu aufgefordert, frühzeitig für die finanzielle Sicherheit der Krankenhäuser und Reha-/Vorsorgeeinrichtungen zu sorgen.

Die vollständigen Stellungnahmen der AG MedReha und des BDPK wurden auf der Homepage des BDPK veröffentlicht (www.bdpk.de).

Europäischer Klinik-Award

Exzellenz wurde ausgezeichnet

Der in diesem Jahr erstmals vergebene Europäische Klinik-Award prämiert innovative und hervorragende Gesundheitsprojekte privater Klinikträger. Mit dem Rehaportal Qualitätskliniken.de und den Heiligenfeld Kliniken kamen zwei der insgesamt sieben Preisträger aus Deutschland.

Ausgeschrieben hatten den Wettbewerb die European Union of Private Hospitals (UEHP), die Portuguese Association of Private Hospitals (APHP) und die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young (EY). Zur Wahl standen 72 eingereichte Bewerbungen aus zehn europäischen Ländern, die von einer unabhängigen internationalen Jury in sieben Kategorien bewertet und ausgezeichnet wurden. Die Preisverleihung fand am 23. Juni 2022 im Páteo da Galé in Lissabon statt.

Den ersten Platz in der Kategorie „Beste patientenorientierte Initiative“ belegte die unter dem Dach des BDPK gegründete Onlineplattform Das Rehaportal – Qualitätskliniken.de. Begründet wurde die Auszeichnung mit der „Fokussierung auf eine stetige Verbesserung der Patientenerfahrung über den gesamten Behandlungsverlauf und eine Dienstleistung, die streng an den Patientenbedürfnissen und -erwartungen orientiert ist.“ Ebenfalls den ersten Platz erreichten die Heiligenfeld Kliniken in der Kategorie „Berichterstattung des Jahres“. Sie wurden für ihr innovatives Corona-Burnout-Journal ausgezeichnet, das unmittelbar auf die psychosozialen Herausforderungen der Coronapandemie mit Unterstützungs- und Therapieangeboten reagiert hat. Das Journal klärt über psychische Folgen der Pandemie auf, weist

auf Studienergebnisse hin und gibt Tipps zur Selbsthilfe im Rahmen der Prävention. Dazu gehören auch klare Botschaften für einzelne Berufsgruppen wie medizinisches Personal, Lehrkräfte und Künstler.

Die Preisträger in den weiteren Kategorien sind:

- **Beste Präventionsinitiative:** Hospital Recoletas Campo Grande (Spanien)
- **Grünstes Krankenhaus:** Fundación Institut Guttmann (Spanien)
- **Modell der klinischen Innovation:** IRCCS Policlinico San Donato (Italien)
- **Fortschrittlichstes Krankenhaus in wertbasierter Gesundheitsversorgung:** Hôpital de la Tour (Schweiz)
- **Exzellenz am Arbeitsplatz:** Hospital Da Luz (Portugal)

Eine besondere Auszeichnung erhielten die rumänischen und polnischen Krankenhäuser für ihre Rolle bei der humanitären Unterstützung von Flüchtlingen aus dem Krieg in der Ukraine. UEHP-Präsident Paul Garassus überreichte den Preis an Andrzej Sokolowski, Präsident des Polnischen Verbandes der Privatkrankenhäuser, und Cristian Hotoboc, Präsident des Rumänischen Verbandes der Privatkrankenhäuser.



Annabelle Neudam, Geschäftsführerin von Das Rehaportal – Qualitätskliniken.de nahm die Auszeichnung in Lissabon entgegen.



Geschäftsführer Michael Lang und Iris Vollert, Bereichsleitung Marketing Heiligenfeld GmbH, waren der Preisverleihung per Videoübertragung zugeschaltet. (Foto: Thorn Plöger).

Reha-Tag 2022

Unendliches Potenzial

Der Deutsche Reha-Tag 2022 steht unter dem Leitthema „Reha: Alles Digital?! Wie Mensch und Technik zusammenkommen“. Für Schirmherr Prof. Dr. Andrew Ullmann (FDP) ist diese Fokus genau richtig. Der Reha-Zugang werde vereinfacht und das Reha-Budget werde bedarfsgerechter ausgestaltet werden, kündigt er an.

In seinem Grußwort zum Reha-Tag 2022 bekräftigt Prof. Dr. Andrew Ullmann, (FDP), dass die Ampelkoalition sich vorgenommen hat, die Reha-Branche stärker in den Blick zu nehmen. „Den Zugang zu Maßnahmen der Prävention und Rehabilitation wollen wir vereinfachen sowie das Reha-Budget bedarfsgerechter ausgestalten“, schreibt er. Dabei biete unter anderem die Digitalisierung großes Potenzial an Möglichkeiten. „Wir alle wissen, dass die Reha zumeist der letzte Schritt im Behandlungsprozess ist. Aber mit diesem Tag wird deutlich, dass der letzte Schritt dennoch der innovativste sein kann“, so Ullmann.

Für den Deutschen Reha-Tag haben sich Leistungserbringer- und Leistungsträgerorganisationen der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation zusammengeschlossen. Reha-Einrichtungen sind dazu aufgerufen, einen

Aktions- und Informationstag rund um den Reha-Tag am Samstag, 24. September 2022, zu veranstalten. Damit soll die Bedeutung der Rehabilitation als ganzheitliche Leistung zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten erläutert und dargestellt werden. Auf der Website des Reha-Tages (www.rehatag.de) können teilnehmende Einrichtungen ihre Aktion in der Rubrik „Veranstaltungskalender“ eintragen, die dann bundesweit beworben wird. Zudem können auf der Website der Flyer zum Reha-Tag 2022 sowie weitere Materialien für die Veranstaltungen abgerufen werden.

Die zentrale Auftaktveranstaltung zum 19. Deutschen Reha-Tag findet am 21. September 2022 im brandenburgischen Eberswalde statt. Gastgeber ist die GLG Fachklinik Wolletzsee.

VPKA Baden-Württemberg

Brennpunkt Klinikkrise

Die kritische Lage der Kliniken stand neben den turnusmäßigen Neuwahlen im Zentrum der Mitgliederversammlung des Verbandes privater Klinikträger in Baden-Württemberg (VPKA) Anfang Juli 2022 in Böblingen. Als Gast referierte Saskia Wollny, Geschäftsführerin der DRV Baden-Württemberg.

VPKA-Präsident Heiko Stegelitz mahnte in einer Presseveröffentlichung zur Tagung, die Kostenexplosion in Krankenhäusern und Reha-/Vorsorgeeinrichtungen dürfe von der Gesundheitspolitik nicht länger ignoriert werden. Die Kliniken seien durch Corona, Fachkräftemangel und zunehmenden Kostendruck infolge der aktuellen Inflation stark belastet. Angesichts der aktuellen Coronaentwicklung sei die Weiterzahlung der zum 30. Juni 2022 eingestellten Hygieneszuschläge und Minderbelegungsausgleiche dringend geboten.

DRV-Geschäftsführerin Saskia Wollny betonte in ihrem Referat vor den VPKA-Mitgliedern die Wichtigkeit des Wunsch- und Wahlrechts aus Sicht der DRV und die Bedeutung der Qualitätskriterien bei Belegung und Vergütung von Kliniken.

Bei den turnusgemäßen Neuwahlen wurden Heiko Stegelitz als Präsident und Bernhard Wehde als stellvertretender Vorsitzender des VPKA wiedergewählt. Bestätigt wurden auch die weiteren Beisitzer, die sich zur Wiederwahl gestellt hatten. Neu im Präsidium sind Patricia Schneider (Mediclin AG) und Aline Schreijäg de Ortiz (Fachklinik Hänslhof). Franz Schreijäg (Fachklinik Hänslhof) kandidierte nach 25-jährigem Wirken im Präsidium des Verbandes nicht mehr. VPKA-Präsident Heiko Stegelitz würdigte das langjährige Engagement von Schreijäg, der sich für das Vertrauen und den freundschaftlichen Zusammenhalt im Verband bedankte.